



Rede

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

**anlässlich des
60-jährigen Jubiläums des THW- Ortsverbandes Bayreuth**

**am Freitag, den 13. September 2013
in Bayreuth**

Zum 60-jährigen Jubiläum des THW Bayreuth übermittle ich allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern meine herzlichen Glückwünsche. Als ehemaliger Vorsitzender des THW-Landesverbandes Bayern von 2001 bis 2007 war und ist mir die Unterstützung des THW eine Herzensangelegenheit. Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft über diese Jubiläumsveranstaltung übernommen, um damit meine Wertschätzung und meine tiefe Verbundenheit mit dem THW- Ortsverband Bayreuth zum Ausdruck zu bringen.

Unsere Gesellschaft lebt von Bürgerinnen und Bürgern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich so für ihre Mitmenschen und damit für unser gesamtes Gemeinwesen zu engagieren. 60 Jahre THW Bayreuth – das bedeutet mehr als ein halbes Jahrhundert erfolgreiches ehrenamtliches Engagement für Menschen in Notlagen und damit für das Gemeinwohl. Allen, die in dieser Zeit durch ihre Mitarbeit beim THW Bayreuth Verantwortung übernommen haben, gebührt Dank und Anerkennung.

Es war kein Geringerer als Otto Lummitzsch, der Gründer der Technischen Nothilfe (TN), der 1949 vom damaligen Innenminister und späteren Bundespräsidenten Dr. Gustav Heinemann den Auftrag erhielt, das Technische Hilfswerk zu gründen. Otto Lummitzsch organisierte das THW ähnlich wie die TN. Der THW-Leitung in Bonn wurden entsprechend der Zahl der Bundesländer elf Landesverbände nachgeordnet. Dem jeweiligen Landesbeauftragten sind zur Unterstützung der Ortsverbände Geschäftsführerbereiche unterstellt. Bei dem ersten internationalen Hilfseinsatz nach dem Krieg mit deutscher Beteiligung waren es die Helfer des THW, die im Februar 1953 nach einer Sturmflut ungeheuren Ausmaßes in die Niederlande eilten, um bei der Reparatur gebrochener Deiche sowie beim Bergen von Maschinen und Geräten wertvolle Hilfe zu leisten. Zum ersten Mal erfüllte das THW seine wichtige Funktion als „humanitärer“ Botschafter unseres Landes, die bis heute zu seinen wesentlichsten Merkmalen zählt und damals sowohl der Wiederverständigung der beiden Nachbarvölker als auch der Integration der Bundesrepublik Deutschland in den Kreis der europäischen Nationen diente.

Ein neues „THW-Helferrechtsgesetz“, wurde vom Bundestag am 9. November 1989 zu historischer Stunde verabschiedet, als gerade die Nachricht vom Fall der Mauer eintraf. Durch dieses neue Gesetz wurde im THW nicht nur ein „Wir sind Wir“-Gefühl, sondern sogar ein „Wir sind Wer“-Gefühl erzeugt. Das THW-Gesetz wertete das Ehrenamt zu einem verlässlichen Pfeiler der Stabilität unseres gesellschaftlichen Systems auf und war ein entscheidender Faktor für die heutigen Konturen und die „Persönlichkeit“ des modernen THW. Der Fall der Mauer brachte auch für das THW

neue Herausforderungen. Zunächst gab es reichlich Bremsmanöver und Verzögerungen, wodurch der „Aufbau Ost“, im Vergleich zu anderen Hilfsorganisationen, erst relativ spät beginnen konnte. Auch wenn der Aufbau selbst, nach dem offiziellen Startschuss im Oktober 1990, zunächst noch durch Liegenschaftsprobleme gebremst wurde, konnten am 19. Juni 1991 doch die ersten beiden Ortsverbände in Halberstadt und Erfurt gegründet werden. Diese Zahl wuchs bis Ende 1993 bereits auf 55 Ortsverbände an.

Die Herausforderungen an den Bevölkerungsschutz sind zu Beginn des 21. Jahrhunderts gewachsen und vielfältiger geworden. Ein gut funktionierendes und wirksames Hilfsleistungssystem muss sich deshalb auch in unserer Region den gewandelten Bedingungen und Szenarien anpassen. Neben Feuerwehren und Hilfsorganisationen ist auch das Technische Hilfswerk (THW) mit seinen 668 Ortsverbänden ein Teil dieses Hilfsleistungssystems. Als moderne Einsatzorganisation orientiert sich das THW an neuen potenziellen Gefährdungslagen und setzt den Kurs der Weiterentwicklung seiner Einsatzkomponenten konsequent und kontinuierlich fort.

Es freut mich sehr, dass parteiübergreifend im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags im Oktober 2012 ein zusätzliches Finanzvolumen von 2 Millionen Euro für das Technische Hilfswerk (THW) beschlossen wurde. Das Technische Hilfswerk steht vor großen Herausforderungen, denen wir auch bei den Haushaltsberatungen begegnet sind. Mit einem zusätzlichen Volumen von 2 Millionen Euro wurde der Finanzrahmen des THW auf rund 27 Millionen Euro erhöht. Die Mittel stehen für die Ortsverbände zur Verfügung, die für die Bereiche Nachwuchswerbung, Jugendarbeit, Attraktivitätssteigerung des THW sowie Einbindung bislang unterrepräsentierter Bereiche wie Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und Lebensältere genutzt werden sollen.

Bereits kurz nach dem 2. Weltkrieg haben sich auch in unserer Region engagierte Bayreuther Bürger zusammengefunden, um anderen Menschen bei Katastrophen oder Notlagen zu helfen und dabei Technik in den Dienst des Menschen zu stellen. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Technische Hilfswerk zu einer hochleistungsfähigen und kompetenten Hilfsorganisation entwickelt, die im Katastrophenschutz unserer Stadt und der Region ihren festen Platz einnimmt. Mit seinem breiten technischen Einsatzspektrum gewährleistet das THW den Schutz unserer Stadt und unserer Region und seiner Bürger vor Gefahren, die uns von den ständig zunehmenden technischen Unfällen und Naturkatastrophen drohen. Gemeinsam mit den Feuerwehren und den Sanitätsorganisationen leistet es dabei einen bedeutenden Beitrag zur Sicherheit und Versorgung der Bevölkerung im Unglücksfall.

Seit 60 Jahren erfüllt das THW nunmehr diese unverzichtbare Aufgabe und hat in dieser Zeit bei Not und Gefahr wertvolle und oft lebensrettende Hilfe geleistet. Das konnte aber nur deshalb gelingen, weil ehrenamtliche Helferinnen und Helfer stets bereit waren und auch weiterhin bereit sind, sich für diese verantwortungsvolle Aufgabe ausbilden zu lassen, sich durch ständiges Üben auf den Ernstfall vorbereiten und im Hinblick auf die ständig wachsenden Anforderungen auf Grund des technischen Fortschritts auch fortbilden. Dieses Engagement ist umso höher zu bewerten, weil es in unserer Zeit nicht mehr selbstverständlich ist, seine Freizeit für das Wohl der Allgemeinheit zu opfern und sich dabei auch Gefahren und Strapazen auszusetzen. Es ist mir daher ein besonderes Anliegen, allen THW-Helferinnen und -Helfern für ihren Einsatz herzlich zu danken und Respekt zu zollen. An dieser Stelle möchte ich insbesondere auch den herausragenden Einsatz der Ortsbeauftragten des THW-Ortsverbandes Bayreuth würdigen: Heinrich Lieb von 1953 – 1955, Gerhard Hentschel von 1955 – 1956, Wilhelm Heilmann von 1956 – 1981, Karl Wehner von 1981 – 1989, Gerhard Seebach von 1989 – 1996, Oskar Wicklein von 1996 – 2000 und Thomas Oetter, der seit November 2000 den THW in Bayreuth als Ortsbeauftragter anführt.

Bei einem Rückblick auf die vergangenen 60 Jahre gibt es im Ortsverband Bayreuth unzählige Begebenheiten, Ereignisse, Veranstaltungen, Hilfeleistungen oder Einsätze, die an dieser Stelle gar nicht aufgezählt werden können. Vom Hochwassereinsatz in Bad Berneck im Jahr 1956, dem THW-Auslandseinsatz in Skopie im Jahr 1962, der Kaminsprengung in der Aktienziegelei Bayreuth im Jahr 1970, dem Auspumpen der Mülldeponie Fichtelberg im Jahr 1978, der Brückensprengung in der Nähe von Speichersdorf im Jahr 1984, der Durchführung schwieriger Baumfällaktionen an der Klinik Herzoghöhe im Jahr 1994, der Löschung des Brandes in der Schmidt-Bank Bayreuth im Jahr 1999, bis hin zu den Aufräumarbeiten nach dem Sturm „Kyrill“ am Kirchenlaibacher Bahnhofsgelände im Jahr 2007. Die herausragende Arbeit des THW Bayreuth zieht sich wie ein roter Faden durch die vergangenen sechs Jahrzehnte.

Allein in diesem Jahr war der THW-Ortsverband Bayreuth bei 36 Einsätzen mit rund 1600 Einsatzstunden aktiv. Die Einsätze des THW reichen vom Einsatz bei Verkehrsunfällen insbesondere auf der BAB A9, bis hin zu Einsätzen bei Großbränden und Unwettern. Regelmäßig wird das THW im Rahmen der Amtshilfe von der Polizei angefordert, wenn bei Einsätzen Unterstützung gebraucht wird. Besonders hervorheben möchte ich auch die gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und den anderen Rettungsorganisationen.

All die Leistungen des THW-Ortsverbandes Bayreuth sind nur möglich Dank der guten Motivation, des Engagements und der Einsatzbereitschaft der rund 90 Junghelfer, aktiven Helfer und Reservehelfer. Hierfür spreche ich Ihnen allen höchsten Dank und größte Anerkennung aus!

Die Jugendarbeit möchte ich nicht unerwähnt lassen. Die Jugendgruppe von derzeit 20 Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 17 Jahren hat sich im Ortsverband fest etabliert. Hier werden junge Menschen sportlich-spielerisch an die Aufgaben im THW herangeführt, ihnen werden Werte vermittelt, die heute leider zu oft keine Selbstverständlichkeit mehr sind: Gemeinschaftssinn, Teamgeist, Bereitschaft, anderen zu helfen, sich für andere einzusetzen.

So wie auch hier beim THW im Ortsverband Bayreuth leisten Millionen Ehrenamtliche in Deutschland täglich einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie übernehmen nicht nur Verantwortung, sondern sorgen auch für eine große Vielfalt an kulturellen und sozialen Angeboten. Um die Leistung dieser Menschen zu stärken und anzuerkennen, hat die unionsgeführte Bundesregierung in dieser Legislaturperiode das sogenannte „Ehrenamtsgesetz“ erarbeitet, das 2012 von Bundestag und Bundesrat beschlossen wurde.

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen soll die Arbeit der Ehrenamtlichen gewürdigt und durch den Abbau bürokratischer Hürden erleichtert werden. So steigen rückwirkend ab dem 1. Januar die steuer- und sozialabgabefreie Übungsleiterpauschale um 300 Euro auf 2.400 Euro und die allgemeine Ehrenamtspauschale steigt um 220 Euro auf 720 Euro. Von den höheren Freibeträgen und vom geringeren bürokratischen Aufwand profitieren 100.000 im Ehrenamt Aktive.

Die zivilrechtliche Haftung von ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern und Mitgliedern von Vereinsorganen (Vergütung bis maximal 720 Euro/Jahr) wurde zudem beschränkt. Sie haften nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Diese Haftungsbeschränkung galt bisher nur für Mitglieder des Vorstands.

Ebenso erleichtern einfachere steuerliche Regelungen die Vereinsarbeit. So wurde beispielsweise die Frist zur Mittelverwendung um ein Jahr verlängert: Bisher müssen Vereine und andere gemeinnützige Organisationen ihre Einnahmen grundsätzlich im folgenden Jahr für ihre gemeinnützigen Zwecke ausgeben. Nun hat man ein weiteres Jahr Zeit. Auch die Bildung einer "freien Rücklage" wurde erleichtert: Ein Teil der Einnahmen kann unter engen Voraussetzungen zurückgelegt werden. Nicht ausgeschöpfte Mittel können ab 2014 zwei Jahre vorgetragen werden. Meilenstein war

auch, dass die Wiederbeschaffungsrücklage gesetzlich festgelegt wurde: Damit wird die bisherige Verwaltungspraxis gesetzlich festgeschrieben. Die Rücklagenbildung für teurere Ersatzinvestitionen, zum Beispiel einen neuen Vereinsbus, ist damit auch gesetzlich abgesichert. Damit kleinere Veranstaltungen steuerfrei bleiben, wurde die Umsatzgrenze für Sportveranstaltungen erhöht: Die Umsatzgrenze liegt seit diesem Jahr bei 45.000 Euro (vorher 35.000). Das spart Vereinen bürokratischen Aufwand. Bei höheren Umsätzen müssen alle Veranstaltungen voll versteuert werden.

Mit den Sonderregelungen zum EU-Führerschein bei Rettungs- und Katastrophendiensten haben wir die Einsatzfähigkeit vor allem kleiner Ortswehren im ländlichen Raum erhalten und verbessert. Ohne entsprechende Änderung wäre es problematisch geworden, junge Fahrer mit neuem EU-Führerschein schwere Rettungsfahrzeuge steuern zu lassen. Vor allem bei kleineren Freiwilligen Feuerwehren im ländlichen Raum wird es immer schwieriger, ausreichend potenzielle Fahrer schwerer Einsatzfahrzeuge zu finden.

Mit dieser Vielzahl an unterschiedlichen Maßnahmen setzen wir ein deutliches Signal zur Unterstützung und Anerkennung des Ehrenamtes, so wie es hier im THW-Ortsverband Bayreuth in vorbildlicher Weise gelebt wird.

Die Arbeit des THW ist unmittelbarer Dienst am Nächsten und an unserem Gemeinwesen durch das persönliche Engagement der Mitglieder für ihre Mitmenschen. Auch in Bayreuth ist das THW zu einer unverzichtbaren Säule der Gefahrenabwehr in unserer Region gewachsen. Neben dem per Gesetz definierten Aufgabenkatalog erfüllen die Mitglieder des THW Bayreuth für unsere Heimat einen wertvollen Beitrag, der sich weder verordnen noch bezahlen lässt. Er ist vielmehr vom Wunsch getragen, seinen Mitmenschen zu helfen. Besonders die generationenübergreifende Arbeit im THW Bayreuth ist dabei tragende Säule und Symbol der Kontinuität dieses herausragenden ehrenamtlichen Dienstes.

Natürlich soll in diesem Zusammenhang auch einmal den Angehörigen unserer Helfer und auch deren Arbeitgebern ein ganz großer Dank ausgesprochen werden. Ohne Familie und Arbeitsstelle, die Verständnis für die vielfältigen Verpflichtungen unserer Helfer aufbringen, kann eine fruchtbare Arbeit im und für das THW nicht geleistet werden.

Das THW Bayreuth kann mit Stolz auf 60 Jahre engagierten Dienstes an der Allgemeinheit zurückblicken. Diese Erfolgsgeschichte möge zugleich Ansporn sein, auch in Zukunft mit ebenso großem Engagement weiter zu arbeiten. Hierzu wünsche

ich den Mitgliedern des THW Bayreuth von ganzem Herzen alles Gute und viel Erfolg. Allen Gästen der Jubiläumsveranstaltung wünsche ich ein gelungenes Beisammensein und spreche den Organisatoren Anerkennung und Dank für die Durchführung der Jubiläumsfeier aus.